

Hintergrund:

Zur Erfassung der Wahrnehmung sozialer Probleme und vorhandener Kriminalität wurde eine Projektgruppe zum Thema „Präventionsarbeit einer Behörde – Verringerung des Ladendiebstahls im Mülheimer Einkaufszentrum FORUM“ gegründet. Die Projektleitung erfolgte durch Hr. Kowitz, Teilnehmer der Projektgruppe waren MitarbeiterInnen der Zentralstelle für Evaluation des LKA und Studierende der FHöV in Duisburg. Im Vorfeld beschäftigte sich die Studiengruppe mit Delikten, Täterstrukturen, örtlichen Gegebenheiten und der Besucherstruktur.

Fragestellung:

Welchen Einfluss hat das Auftreten der Interviewer im Rahmen der Befragung hinsichtlich Antwortverhalten und Erreichbarkeit.

Intervieweffekte:

Außer dem Bewusstsein, Teil einer wissenschaftlichen Untersuchung zu sein, hat Auswirkungen auf die Reaktion eines Befragten (Hawthorne-Effekt). Bortz (2002) misst die Qualität eines Erhebungsinstruments u.a. daran, dass Interviewer prinzipiell austauschbar, beliebig einsetzbar und gleichbleibend neutral und unbeteiligt sind. Deshalb sei mit deutlichen Effekten zu rechnen, wenn äußere Merkmale dem Befragten die Meinung des Interviewers zum Inhalt signalisieren. Bei der Planung der Studie in Mülheim wurde diesen Überlegungen durch das Design der Befragung Rechnung getragen.

Ein weiteres Problem bei Untersuchungen sind Ausfallsquoten; nach Schnell et. al. (1999) sind 50% der Ausfälle auf Verweigerungen zurück zu führen. Nach Diekmann (2003) wirken sich Non-Response besonders auf Randverteilungen und Mittelwert-Schätzungen, weniger jedoch auf Korrelationen aus. Das Problem der sozialen Erwünschtheit dürfte in dieser Studie keine besondere Rolle spielen, da thematisch keine heiklen Fragen aus Sicht der Interviewten gestellt wurden (Diekmann).

Ist dies ihre Brieftasche ?



Geben sie Acht auf
ihre Wertsachen,
damit die organisierte Kriminalität ihrer
Einnahmequelle beraubt wird.

Methode:

Zur Befragung der Bevölkerung wurde ein Fragebogen entwickelt, der die Wahrnehmung sozialer Probleme und vorhandener Kriminalität erfassen soll. Das Erhebungsinstrument gliederte sich in vier Bereiche:

- „Sicherheitsempfinden“ – 3 Items (sehr sicher bis sehr unsicher)
- „Problembereiche“ - 7 Items (kein Problem bis großes Problem)
- „Häufigkeiten von Straftaten“ - 9 Items (sehr selten bis sehr häufig)
- „Wahrscheinlichkeit eigener Bedrohung“ – 3 Items (gar nicht bis sehr wahrsch.)

- Befragung von N=1000 BesucherInnen des Einkaufszentrums Mülheim auf alle Tage einer Woche verteilt
- Geplantes Auftreten der Interviewer: je zur Hälfte in zivil (Vorstellung als Studierende der FHöV Duisburg) und in Uniform; N=10 (5 ♀; 5 ♂)
- Registrierung der Ablehnung der Befragung getrennt nach Auftreten
- Auswertung: Explorative Faktorenanalyse (PCA; Varimax-Rotation; SPSS)
- Diskriminanzanalyse mit den factor scores zur Überprüfung des Diskriminationspotentials der Variable „Auftreten“ (zivil vs. uniformiert).

Stichprobenspezifika (N=1064)

Die Datenerhebung fand 13. bis 18. November 2006 im Einkaufszentrum FORUM in Mülheim statt, aufgrund der verschiedenen Besucherstrukturen zu verschiedenen Tageszeiten und Wochentagen.

70% der Befragten wurden von uniformierten StudentInnen rekrutiert; diese erreichten ältere Besucher häufiger, und waren an einem Tag zur Erreichung des gesteckten Zieles von N=1000 besonders stark im Einsatz.

Somit wurden berufstätige Personen anteilmäßig häufiger von zivil gekleideten Personen befragt. In Bezug auf das Geschlecht zeigten sich keine Effekte durch das Auftreten.

Ergebnis Faktorenanalyse:

- 59% Varianzaufklärung
 (KMO: .874; Bartlett: Chi-Square =4864; p<.001)
 4 Faktoren-Struktur:
- „Drogen, Körperverletzung & Sachbeschädigung“(F1)
 - „Stadtbild“(F2)
 - „Bedrohung“(F3)
 - „Diebstahl/Eigentumsdelikte“(F4)

Ergebnis Diskriminanzanalyse:

Durch die factor-scores war keine Zuordnung zur Gruppe uniformiert oder in zivil befragt möglich.

Box-M:	21,12
	p=.022
Wilk' Lambda:	.977
	p=.002
Canonical Correlation	.152
correctly classified	53,70%

Tabelle 1: Ergebnis Diskriminanzanalyse

Somit scheint kein Effekt im Antwortverhalten durch das Auftreten der Studierenden vorzuliegen. Die vorhergesagte Gruppenzugehörigkeit stimmte nur in 53,7% und ist damit nicht zuverlässiger als eine zufällige Zuordnung.

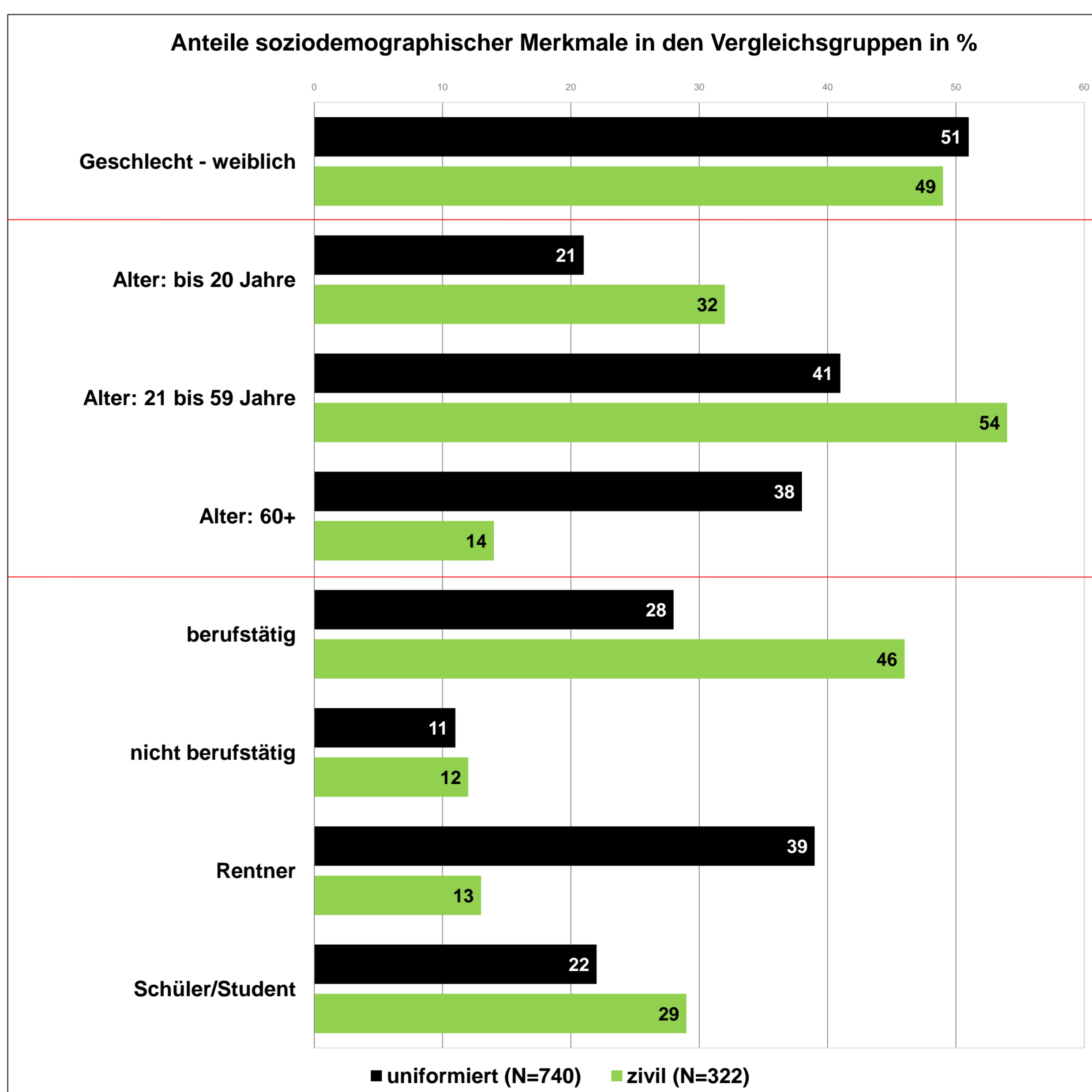


Abbildung 1: Stichprobencharakteristika nach Auftreten

Drehen Sie den Spieß um!!!



Geben sie Acht auf
ihre Wertsachen,
damit die organisierte Kriminalität ihrer
Einnahmequelle beraubt wird.

Zusammenfassung und Diskussion:

Auch wenn die vorliegende Studie kein „klassisches experimentelles Design“ aufweist, sind die Ergebnisse durchaus interessant und interpretierbar:

- ❖ Der hauptsächliche Effekt der Befragung in Uniform liegt in der weit besseren Erreichbarkeit der Zielgruppe – nur vereinzelt Ablehnungen bei uniformierten InterviewerInnen (N=3), 80% Verweigerungen bei zivil gekleideten InterviewerInnen.
- ❖ Unterschiede im Antwortverhalten durch das Auftreten konnten nicht errechnet werden.
- ❖ Ein Informationsstand und Give Aways erhöhten die Bereitschaft zur Teilnahme.
- ❖ Frauen äußerten Besorgnis eher bei zivil gekleideten InterviewerInnen.
- ❖ Das Design ist nicht völlig ausgewogen und ein Effekt der hohen Anzahl von Verweigerungen bei zivil gekleideten InterviewerInnen. Uniformierte StudentInnen waren vormittags und zivil gekleidete eher nachmittags im Einsatz, die Verteilung auf die Wochentage ist nicht systematisch. Das Geschlecht der Interviewenden konnte in die Berechnung nicht einbezogen
- ❖ Das Ergebnis ist somit bedingt verallgemeinerbar. Das Auftreten in Uniform ruft jedenfalls Neugier hervor, dieser Aspekt kann beispielsweise bei Präventionsprogrammen genutzt werden, dürfte sich jedoch bei inflationärem Einsatz schnell abnutzen.

Referenzen:

- Protokolle des Projekts
- Bortz, J. & Döring, N. (2002). *Forschungsmethoden und Evaluation (3.Aufl.)*. Berlin: Springer.
- Diekmann, A. (2003). *Empirische Sozialforschung – Grundlagen, Methoden, Anwendungen (10. Aufl.)*. Reinbek: Rowohlt.
- Schnell, R., Hill, P. & Esser, E. (1999). *Methoden der empirischen Sozialforschung*. München: Oldenbourg.

Kontaktanschrift:

Mag. Birgit Senft
 Evaluatorin, Klinische und Gesundheitspsychologin
 Höhenweg 1
 9073 Viktring

Tel. 0043 650 645 2429
office@statistik.at
www.statistik.at